

Erinnerung an das „Halifax“

Ray Austin in Gottenheim

GOTTENHEIM (schö). „Es ist schön, hier so viele bekannte Gesichter zu sehen, ihr habt euch kaum verändert in den 30 Jahren.“ Viel Lob hatte Ray Austin für die Einheimischen nach Gottenheim mitgebracht. Und mehr als zwei Stunden gute Musik. Sehr gut gefüllt war die Gottenheimer Bürgerscheune. Das Publikum war gemischt, doch zumeist deutlich über 40. Viele kannten den in Freiburg lebenden Engländer noch aus der Zeit, als er am Tuniberg die Musikkneipe „Halifax“ betrieb. „Ich war nur eine kurze Zeit hier, aber es war eine der schönsten in meinem Leben“, so Austin.

Im Oktober 1977 eröffnete das „Halifax“, schon wenige Monate später war es eine Legende in der Region. Studenten seinen zuhause in Freiburg an den Ausfallstraßen gestanden, um eine Mitfahrgelegenheit nach Gottenheim zu ergattern, erinnern sich Zeitzeugen. Doch schon nach knapp vier Jahren musste Austin das Lokal wieder schließen. Probleme mit dem Personal und familiäre Belastungen macht der 64-Jährige Barde heute dafür verantwortlich. Stark berührt habe ihn aber die Hilfsbereitschaft der Leute, viele Freunde seien bis heute geblieben.

Der erste Konzertteil war dann auch sehr gefühlsbetont. Mit Songs wie „Long hard road“, „Settle down“ und „Peace of mind“ verarbeitete er die Probleme und Gefühle, die ihn damals bewegten und die beim Konzert wieder hochkamen.

Bad. Zeitung
26. 11. 2007



Ray Austin

FOTO: SCHÖNEBERG

Wunderbar begleitet von Nils Kaiser an der Gitarre und dem vielseitigen Michael Zumstein sang Austin eigene Country- und Folksongs und immer wieder Blues.

Nach der Pause widmete sich Austin allgemeineren Themen, auch seine Musiker durften je ein Stück vortragen, der Meister schaute zu. „Ihr braucht die Musik, wir brauchen das Geld“, erklärte der Songwriter und vergaß nicht, auf seine CD hinzuweisen. Die Fans waren begeistert, immer wieder gab es Applaus für gekonnte Soli. Und bei „Heute hier, morgen dort“, das Hannes Wader 1973 in der Freiburger Wohnung von Austin fertig geschrieben haben soll, bekamen auch viele Zuhörer feuchte Augen. Nach 20 tollen Songs, zwei Zugaben und vielen Erinnerungen ging ein bewegendes Konzert in der Bürgerscheune zu Ende.